

ich bezahle die studiengebühren, weil es fuer mich als bafoegempfangenden immer noch ein besseres gehalt ist, als wenn ich ALG2 beziehen wuerde. ausserdem ist es bisher auch stressfreier, als die situation, mit der sich hartz4 betreffende heutzutage rumschlagen mueszen. fuer mich ist der status des studierenden ein „job“, denn alle machen nur ihren job. ist ja auch logisch, denn sonst wuerden wir ja untergehen, heisst es...

das studium als tatsaechlicher ort um zu studieren ist seit laengerer zeit, aber spaetestens seit dem beschluss die bachelor/master-regelung einzufuehren verschwunden. tatsaechlich studieren sollte jederzeit und von allen daran interessierten praktizierbar sein. und damit meine ich nicht die momentan freiwillig angenommene und von auszen/oben/woauchimmer aufgezwangte form, des konkurrierenden und an eigenen vorteilen orientierten handelns, das der groeszte teil der studierenden an den tag legt.

allerdings spreche ich auch aus einer (unter-)privilegierten situation heraus, denn ich pflege einen, im allgemeinen als „substandard“ bezeichneten lebensstil, der es mir ermoeglicht mit wenig geld auszukommen, ausserdem bin ich zur zeit zufaellig nicht auf z.b. irgendwelche aertzlichen hilfen angewiesen, oder irgendwelcher anderen, in dieser gesellschaft komplizierten faktoren (hautfarbe, geschlecht,...) unterworfen. gluecksspiel gewonnen! aber meine position ist dennoch nicht stabil. mein versuch vermeindlich unnoetigen konsum auf ein minimum einzuschraenken kann ich zwar leicht auf-

rechterhalten (lumpen sammeln, muell fressen, ...), aber die tendenz alle menschen in wohnformen zu pressen, die eine einkommens-abhaengigkeit mit sich bringen (z.b. raemungen von wagenplaetzen und verunoeglichung anderer alternativer wohnformen), ist fuer mich eine permanente gefahr.

ich fordere eine gesellschaft in der angstfrei gelebt werden kann und nicht die permanente konfrontation mit einem drohszenario, also eine permanente erpressung das fundament allen handelns ist und in der soetwas wie solidaritaet, an dem versuch und der notwendigkeit den eigenen arsch zu retten scheitert. aber an wen oder was stelle ich diese forderung ueberhaupt? die situation ist dermaszen fortgeschritten, dasz ich jetzt alle adressieren musz, denn alle sind (relativ) gleichstark verantwortlich fuer, und betroffen von diese/r struktur. als erstes immer ich, denke ich, und komme so zu dem schluss die verdammten studiengebuehren doch nicht zu bezahlen, denn alle die bei der erstschlags-taktik studiengebuehren mitwirken (also auch die bezahlenden!), befuerworten ihre eigene gefangenschaft, was mir ja eigentlich erstmal egal sein kann, aber unter der beruecksichtigung der tatsache, dasz alle freiwilligen sklaven automatisch feinde der freiheit sind, musz das zahlen der studiengebuehren schaerfstens kritisiert werden.

gleichzeitig greift die angst! die androhung lautet exmatrikulation und fuer mich heisst das erstmal, einen verlust der einkommensquelle, was langfristig dazu fuehrt, dasz ich aus anderen adern saugen musz, wahrscheinlich meinen eigenen. aber viel interessanter ist die frage, was diese wohlmoeglich nicht nur mich betreffende exmatrikulation fuer die ausfuehrende instanz bedeutet. und da denke ich, dasz es eine gradezu wunderbare gelegenheit ist diese

hochschule von allen widerspruechen zu saeuern, denn wenn „alle sich dem angestrebten kurs verweigern den subjekte“ kurzerhand per deutlicher selektion entfernt werden und dabei gleich die noch nicht, aber potentiell gefaehrlichen subjekte, da oekonomisch schwachen mitrausfliegen, ist fuer die kommenden „moechte gern studierenden“ der zug abgefahren, weil das klima so nachhaltig verkackt sein wird, so dasz sich, die an einem tatsaechlichen studium interessierten personen von vorn erein nicht an einer solchen hochschule bewerben werden. sollte das der vorstellung einer „elite-schmiede“, die ja bekanntermaszen angestrebt ist tatsaechlich entgegenkommen? wenn ja, ist es auch ein einfaches auf diese eliten und auf alle die irgendetwas von herausragenden leistungen, exzellenzen, leuchttuermen und dergleichen faseln zu scheiszen.

eigentlich waere dies der punkt eine kollektive verweigerung/kritik zu fordern, ein weitgreifendes und risikofreudiges verlaszen dieser hochschulstrukturen, weil sie bereits jetzt mehr knast als alles andere sind. und wer moechte da nicht gerne raus? leider gibt es kein innen und auszen mehr, und deshalb kann die forderung nur lauten ein immer und ueberall praesentes selbstbewusstsein zu entwickeln, welches eine klare sicht auf die situation ermoeglicht und eine voraussetzung fuer eine handlungsfahigkeit ist.

**wie und wofuer
wollen wir
leben?**